

Schüler

### Impressionen vom Besuch des Forschungszentrums Erlangen

Auch in diesem Jahr stand wieder ein Besuch des Forschungszentrums der Siemens AG und der KWU auf dem Programm. Diese Besichtigung brachte für die Organisatoren eine gewisse Herausforderung mit sich: Das Spektrum der Teilnehmer am Seminar war noch nie so breit gefächert. Von der 9. Klasse bis zum diesjährigen Abiturjahrgang waren alle Altersgruppen vertreten. Dies hatte zur Folge, daß ein großer Teil der Schüler das Forschungszentrum bereits von ihrem letztjährigen Besuch kannten. Es mußte also ein Kompromiß zwischen Neuigkeiten und sehr interessanten aber eben doch schon bekannten Besichtigungspunkten gefunden werden. Wie dies bei einem Kompromiß jedoch üblich ist, konnten nicht immer beide Teile der Gruppe vollkommen befriedigt werden. So war zum Beispiel die Erklärung des Prinzips des Linearmotors (Anwendungen: Magnetschienenbahn, automatisches Sortieren ferromagnetischer Teile) für viele keine Neuigkeit mehr, für die Jüngeren jedoch war es sicherlich genauso interessant wie für uns vor einem Jahr. Eine Neuigkeit für jeden hingegen war, daß der Versuch Überlandleitungen supraleitend zu machen, aus Kostengründen mittlerweile aufgegeben wurde.

Für die "Computer-Freaks" unter uns war die Besichtigung des EDV Raumes besonders beeindruckend. Da der Leiter der Abteilung es verstand, die Materie anschaulich zu erklären, gehörte dieser Raum wohl zum interessantesten Teil des Rundganges. Etwas ratlos hingegen standen wir in den Räumen der Robotersteuerung. Da die Materie offenbar für den Laien zu verworren ist, wurde der Versuch sie zu erläutern gar nicht erst unternommen. Hinzu kam, daß hier wie auch in den anderen Abteilungen die Zeit immer viel zu knapp war.

Auch der Abstecher auf das Gelände der KWU war viel zu kurz angesetzt. Für die Jüngeren wurde zunächst das grobe Prinzip eines Kernkraftwerkes in seinen verschiedenen Ausführungen (Druck- und Siedewasserreaktoren) anschaulich erklärt. Der anschließende kurze Blick in die tatsächliche Simulationshalle blieb ein Buch mit sieben Siegeln. Was hier wo, wofür und womit simuliert wird, blieb größtenteils unklar. Auffallend waren in dieser Abteilung die Aufkleber "Atomkraft? Na, klar!". Auf die Frage ob die Skepsis vieler Menschen vor der Kernkraft unbegründet sei, hieß es vom Rundgangsleiter: "Ein Risiko null gibt es nicht, aber es müßte schon ein Flugzeug auf das Gebäude stürzen, und ein Erdbeben sich zur gleichen Zeit ereignen, um einen schwerwiegenden Störfall plausibel zu machen." \* Eine Aussage die angesichts der Ereignisse der letzten Wochen sehr fragwürdig erscheint. Wie bereits bei der Robotik verließen wir das Gebäude der KWU etwas verärgert.

Den Höhepunkt des Besuchs und den Abschluß zugleich bildete die Forschung und die Entwicklung des supraleitenden Generators. Die im Falle einer Realisierung dieses Projekts sich ergebenden Möglichkeiten sind unvorstellbar. Vielleicht erfahren wir ja im nächsten Jahr bei einem eventuell weiteren Besuch der Stadt Erlangen mehr über das Schicksal dieses Generators.

Zusammenfassend glaube ich für alle Seminarteilnehmer sprechen zu können, daß uns der Besuch bei der Siemens AG und der KWU sehr beeindruckt hat, insbesondere was die Mannigfaltigkeit der Projekte angeht. Das auf diesem Gelände für die Robotik, die Schalteroptimierung (Simulation der entstehenden Lichtbögen), die Supraleitung und kernenergetische Aspekte, um nur ein paar Gebiete zu nennen, geforscht wird, ist beeindruckend. Es verdeutlicht, was eine Firma die weiter expandieren will, in die Forschung investieren muß, auch wenn nicht immer befriedigende Ergebnisse erreicht werden können. (Magnetschwebbahn, supraleitendes Überlandkabel)

Zuletzt sei Siemens, der KWU und insbesondere Herrn von Szabo nochmals sehr gedankt, daß sie uns als Schülern die Möglichkeit gegeben haben, hinter die Kulissen eines Großlabors zu blicken.

Es war erneut, trotz des angesprochenen "Generationenproblems" ein äußerst informativer, interessanter und von Gastfreundschaft gekennzeichneteter Nachmittag.